

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Er scheint 3 mal wöchentlich, auch Montags früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M., durch Träger und andere Vertretungen (einschl. Post) monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.60 M., durch die Post bezogen monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.90 M. ohne Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtes Organ der kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunalbehörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolastr. 11. Druck: Nr. 2018, 2019, 2021. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz (einschl. Nassau) 2 Pf., Reichsanzeige 1.—M.; außerhalb 30 Pf., Reichsanzeige 1.50 M. Seitenpreise u. Abzahl laut Tarif. Sonderbelegungen 6 M. pro 1000.

Nummer 598.

Mittwoch, 7. August 1918.

72. Jahrgang.

Deutsche Luftschiffe über England.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptquartier.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Gefangenzahl aus den letzten Kämpfen nördlich der Somme hat sich auf 280 erhöht. Ein englischer Geesangriff südlich der Straße Braie-Corbie brach vor unseren neuen Linien zusammen. Die Erkundungsaktivität war beiderseits der Luft und an der Küste besonders reger. Nordwestlich von Montdidier kam ein feindlicher Teilangriff in unserem Feuer nicht zur Entwicklung.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. In den Morgenstunden Teilkämpfe an der Vesle. Deutlich von Nismes machten wir beim Vorstoß über die Besle Gefangene. Am Abend heftiger Feuerkampf, dem beiderseits von Braisne und Baroches starke feindliche Angriffe folgten. Sie wurden teilweise im Feuer, an einzelnen Stellen im Gegenstoß abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Australische Verluste.

Berlin, 7. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Nach einer Drahtmeldung aus dem Ozean hat General Monash, der Oberbefehlshaber der australischen Streitkräfte nach Australien mitgeteilt, daß mehrere australische Bataillone aufgehört hätten, als Gefechtsseinheiten zu existieren, und eine Neuse Bataillone von dem gleichen Los bedroht seien, falls nicht ein Nachschub aus Australien komme. Acht Prozent der australischen Bevölkerung befinden sich bereits unter den Waffen. Davon sind 49 000 Mann tot und 123 000 verwundet.

Wirkung der Fernbeschickung von Paris.

Berlin, 7. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Die Pariser Meldungen über die starken Wirkungen des Bombardements aus den Ferngeschützen wird dem „Berl. Volksanz.“ zufolge durch eine in Genf vorliegende Havasnote bestätigt. Der Luxemburg-Palast, in dem der Staatsgerichtshof saß, zählt zu jenen Pariser Gebäuden, für deren Bedachung besondere Schutzmaßnahmen angeordnet worden sind.

K. Genf, 7. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Ein Teil der Pariser Fernleitungen nach auswärts ist seit dem Wiederbeginn der deutschen Fernbeschickung auf Paris abermals gesperrt. Auch die Pariser Drahtungen nach der Schweiz erleiden Verabzerrungen.

Sich Marschall von Frankreich.

Paris, 7. Aug. (Wolff-Tel.)

Havas. Der Ministerrat hat sich die Würde eines Marschalls von Frankreich verliehen und Pétain mit der Militärmedaille ausgezeichnet.

Zeppelinangriff auf England.

Das Führerschiff nicht zurückgekehrt.

Berlin, 7. Aug. (Amtlich.)

In der Nacht vom 5. zum 6. August hat der so oft erfolgreiche Führer unserer Luftschiffariffe Freigattenskapitän Straker mit einem unserer Luftschiffgeschwader erneut die Ostküste Mittelenglands durch drei wirkende Bombenangriffe besonders auf Boston, Norwich und die Beschädigungen in der Gumber-Mündung beschädigt. Wahrscheinlich fand er dabei mit der tapferen Besatzung eines Führerschiffes den Heldentod. Alle übrigen an dem Angriff beteiligten Luftschiffe sind trotz harter Gegenwirkung ohne Verluste und Beschädigungen zurückgekehrt. Nach ihrem gescheiterten Führer sind an dem Erfolg besonders beteiligt die Luftschiffkommandanten Korvettenkapitän v. Mel. Prosch, Kapitänleutnant Paeschmar, Walter von Freudenreich und Dose mit ihren braven Besatzungen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

London, 7. Aug. (Wolff-Tel.)

Amtlich. Feindliche Luftschiffe näherten sich am 5. Aug. um 9 Uhr 20 der englischen Küste, drangen aber nicht tief ins Land vor.

London, 7. Aug. (Wolff-Tel.)

Neuter. Amtlicher britischer Bericht. Fünf Luftschiffe verjagten in der Nacht zum 5. August die Küste zu überflie-

nen; sie wurden auf See von unseren Luftstreitkräften angegriffen. Eines führte 40 Meilen von der Küste brennend ab, ein zweites wurde beschädigt.

Das italienische Tripolis-Abenteuer.

Bern, 7. Aug. (Wolff-Tel.)

Das „Stampa“ bedeutet die Ernennung Garionis zum Gouverneur von Tripolis und Statthalter der Cyrenaika ein Programmwechsel. Der feindliche Wagemut in der Kolonie sei noch nicht gebrochen. Garino, dem alle Mittel zur Erleichterung einer neuen Epoche der Kolonialpolitik Italiens zur Verfügung gestellt werden, habe bereits bei seiner früheren Tätigkeit in Tripolitanien militärische und politische Initiative gezeigt.

Abtretung des Murman an Finnland?

Bern, 7. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Aus London wird gemeldet, daß die Sowjetregierung die Halbinsel Kola und das Murmangebiet an Finnland abtreten will, um den Finnen Gefangene zu geben, das von den alliierten Truppen behauptete Gebiet zu besetzen.

Die Engländer im Murmangebiet.

Helsingfors, 7. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Die Engländer haben für Karelien und Murman hundert Millionen Rubel Scheine drucken lassen; die Bevölkerung ist angewiesen, diese neuen Scheine anzunehmen und alle ihre Einkäufe bei den Engländern zu besorgen. Die Engländer kaufen Meeresfrüchte, Pflanz- und andere Waren auf und verbieten der Bevölkerung, sie anderswohin anzuführen. Als Gegenleistung haben sie Ruder, Tee, Leder und Kleider versprochen. Brot erhält die Bevölkerung jedoch nur, wenn sich die Dorfbewohner den Engländern bedingungslos anschließen, um für Englands Interessen mit den Russen zu kämpfen.

Entente-Angehörige in Rußland.

Moskau, 6. Aug. (Wolff-Tel.)

Westery sind in Moskau laut „Iswestija“ einige hervorragende Vertreter der englischen und französischen Bourgeoisie verhaftet worden. In Verbindung mit dem Vormarsch der Engländer und Franzosen im Murmangebiet sind gestern französische und serbische Offiziere verhaftet worden, deren Tätigkeit der Sowjetregierung Verdacht einflößt.

K. Paris, 7. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Der „Corriere della Sera“ meldet, daß die italienischen Konsulate in Rußland die dort befindlichen italienischen Staatsangehörigen zur Abreise aus Rußland aufforderten.

Unzuverlässigkeit der Sowjetsoldaten.

Moskau, 6. Aug. (Wolff-Tel.)

Ein Befehl Trozkis weist darauf hin, daß Abteilungen, die an die tschecho-slowakische Front abgeben, äußerst langsam vorrückten infolge der Unfähigkeit und des öfteren sogar Vödschwelligkeit des konterrevolutionären Teils der Eisenbahner. Den Sabotage-Treibenden wird mit der ganzen Strenge der Revolutionsgesetze gedroht. Eine Verfügung des Rates der Volkskommissare sieht für Freiwillige, die an die Front gehen, und ebenso für Freiwillige, die in die Versorgungsabteilungen eintreten, die Verhaftung der durchschmittlichen Löbnung und die Offenhaltung ihrer Stellungen vor.

Kiew, 7. Aug. (Wolff-Tel.)

Am Kubangebiet hat General Benken die Bolschewiki auf einen engen Raum zwischen Toman, Nestertnodar und Trabske zusammengeedrängt. Von anderen Orten ist nur noch Noworossik in den Händen der Bolschewiki. Die Bolschewiktruppen sind völlig demoralisiert.

Tagesbericht des Admiralsstabs.

Berlin, 7. Aug. (Amtlich.)

Weitere 18 000 Preuteregisterkationen wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote in dem nordwestlichen Seezugsgebiet vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Zur Versenkung des englischen Transporters.

Amsterdam, 7. Aug. (Wolff-Tel.)

Neuter meldet noch an der Versenkung des Dampfers „Barisba“: Das Schiff führte 600 Kranke und Verwundete mit sich. Mehr als 600 Überlebende wurden am Samstag an Land. Die halb als Geleit dienenden englischen Zerstörer warfen eine Anzahl Wasserbomben. Die Nacht war dunkel. Es ging eine heftige Brise. Die See war bewegt. Der Torpedo traf einen Nebenteil des Maschinenraums.

(An der Neutermeldung fällt es auf, daß das Schiff diesmal nicht als Hospitalsschiff, sondern als Ambulanztransportschiff bezeichnet wird, und ferner, daß der Ort der Torpedierung nicht angegeben wird. Bevor an der Nachricht amtlich Stellung genommen werden kann, muß der Bericht des Kommandanten abgewartet werden.)

Amerikanischer Tankdampfer versenkt.

Washington, 6. Aug. (Wolff-Tel.)

Meldung des Neuterischen Bureau. Ein deutsches Unterseeboot hat hundert Meilen von der Küste von Virginia einen amerikanischen Tankdampfer versenkt. Dreißig Überlebende wurden gerettet.

Kriegserklärung eines amerif. Indianerstammes.

Bern, 7. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Der Stamm der Onondaga-Indianer, der innerhalb der Vereinigten Staaten völlige Autonomie genießt, hat Deutschland den Krieg erklärt und den Tomahawk auszuwerfen lassen.

Das Urteil im Prozeß Malov.

Paris, 7. Aug. (Wolff-Tel.)

Havas-Meldung. Der Staatsgerichtshof verurteilt Malov zu fünf Jahren Verbannung ohne Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Der Urteilspruch des französischen Senats kommt trotz der „Verbannung“ in Wirklichkeit einer Bekämpfung der Unschuld des Angeklagten gleich, nachdem schon die letzten Meldungen über den Verlauf der Verhandlung eracben hatten, daß von den vielen Punkten der Anklage so gut wie nichts übrig blieb. Clemenceau hat demnach sein Ziel nicht erreicht, das milde Urteil seiner Kollegen im Senat bedeutet für den „Eaer“ eine Niederlage. Anweisung aus dem Eracbnis des sensationellen Prozeses auch auf die Stimmung in den Pariser politischen Kreisen überhaupt zu schließen ist, wird die nächste Zukunft lehren. Anzeichen eines Umschwunges, wie sie in der bekannten Abstimmung des Sozialistenkongresses autone getreten sind, sind vorhanden — vielleicht hat der französische Senat diesem schon Rechnung getragen, indem er sich dem Wunsch des Ministerpräsidenten, Malov zu laaer halt zu verurteilen, nicht fügte.

Eine friedensfreundliche Unterhauspartei.

Bern, 7. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Die liberalen Unterhausmitglieder Brinale und Sodae haben eine liberale Gruppe radikaler und friedensfreundlicher Kämpfer im Unterhause organisiert. Die neue Partei führt den Namen „Liberal democratic Union“. Diese Lösung von der alten liberalen Partei ist auf die Unzufriedenheit der radikalen Gruppe mit der politischen Haltung Kautiss zurückzuführen.

Die rumänische Kammer geschlossen gegen Bratianu.

Bukarest, 7. Aug. (Wolff-Tel.)

Aus Bukau wird amtlich gemeldet: Die rumänische Kammer eröffnete gestern die Debatte über den Bericht der parlamentarischen Untersuchungskommission, laut dem der ehemalige Ministerpräsident Bratianu und vier Minister seines Kabinetts in den Anklagezustand veretzt werden sollen. Für die Anklage sprachen die Abgeordneten Mitescu, Antonescu, Bolu Vorlena. Trotz vorerückter Stunde schritt die Kammer zur Abstimmung, die geschehenmäßig für jeden Anklagten getondert erfolgen muß. Die Veretzung Bratianus in den Anklagezustand wurde einstimmig mit 109 Stimmen angenommen. Die Abstimmung über die vier anderen Minister soll heute voranommen werden.

Erhöhung der Mannschaftslöhnung.

Berlin, 7. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Am Reichstage war die Erhöhung der Mannschaftslöhnung gewünscht worden. Auf ein Schreiben des Reichstagsabgeordneten Marquart in dieser Angelegenheit an den Ersten Generalquartiermeister Ludendorff ist jetzt die Mitteilung eingetroffen, daß die Erhöhung der Mannschaftslöhnung bereits ab 1. August durch den Kaiser genehmigt worden ist.

Generaloberst Graf Kirchbach in Kiew.

Berlin, 7. Aug. (Wolff-Tel.)

Am 4. August um 7 1/2 Uhr abends ist der neue Befehlshaber der Seeresgruppe Eighorn, Generaloberst Graf Kirchbach, auf dem Kiewer Bahnhof eingetroffen. Zum Empfangen fanden sich Vertreter vom Stabe des Oberkom-

mandos und die Befehlshaber der in Kiev liegenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppenteile ein. Als Vertreter des Heimes erschienen u. a. der Wirkliche Staatsrat Valtun und der Chef des Stabes General Szeleski. Nachdem der Generaloberst mit seiner Beileidung den Auslassungen der Gäste, wurden ihm die zum Empfangen erschienenen Herren voranstellen. Hierauf beachtet sich der Oberbefehlshaber mit seinem Gefolge zu der vor dem Bahnhof aufgestellten Ehrenkompanie und schritt deren Front unter den Klängen des Präzisionsmarsches ab. Sodann erfolgte in Kraftwagen die Abfahrt nach der in der Fekaterinstraße gelegenen Wohnvilla, die bisher Generalfeldmarschall v. Eichhorn innehatte. Während der Fahrt durch die Stadt war auf den Bürgersteigen ein zahlreiches Publikum versammelt, um den Anmarsch der neuen Oberbefehlshaber zu sehen. Am neuen Quartier angekommen, nahm der Generaloberst die Vorstelluna der versammelten Herren des Oberkommandos entgegen.

Zum Eisenbahnerstreik in der Ukraine.

Berlin, 7. Aug. (Wolff-Tele.)

Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ bringt über den Eisenbahnerstreik in der Ukraine und seinen politischen Hintergrund Mitteilungen. Die ihr von Kiev von besonderer Seite zugegangenen sind. Darin heißt es: Nach den bisherigen Feststellungen unterliegt es keinem Zweifel, daß der Streik aus politischen Gründen von außen her in die Ukraine hineingetragen und mittelbar gegen die ukrainische Regierung und die Mittelmächte gerichtet ist. Einmal aus Großrußland kommende Truppen wurden vertrieben. Die gesamte Organisation, die vollständig im Geheimen arbeitet, und aus dunklen Verhüllen ihre unterirdische Tätigkeit verrichtet, ist jedoch nicht aufgedeckt worden. Die Organisation arbeitet mit erheblichen Geldmitteln. Allein im Charukow Bezirk sollen ihr zehn Millionen Rubel zur Verfügung stehen. Das Fehlen einer organisierten einheimischen Polizei erschwert den Kampf gegen diese geheimen Organisationen, jedoch die wirklichen Schuldigen nur schwer zu fassen sind. In welchem Geiste der Ausbruch geleitet wird, erhebt sich aus einem vielverbreiteten Aufsatze des geheimen Komitees, in dem es heißt: „Es nähert sich die Zeit der Befreiung der Arbeiter und Bauern von den Verwaltern und Unterdrückern derselben, dem Heimen und den deutschen Soldaten! Alle wollen wir uns im nächsten Moment zum Kampfe erheben. Die Aufgabe der Eisenbahner ist die Einstellung des Verkehrs, damit so der Gegner seine Truppen nicht verschieben kann. Unter keinem Vorwand und nicht verlorat sich mit Brot, damit er noch kämpfen kann. Dadurch wird die Revolution im Westen hinausgeschoben. Genossen! Wir haben die Kaiserhunde lange genug geduldet. Jetzt nur durch Einhalten des Eisenbahnverkehrs den taxierenden von Bauern, die im bestimmten Moment mit Waffen die Städte überfluten werden.“

Die Urheber des Streiks benutzen die durch die Unregelmäßige Beschaffung der Getreidemittel unzureichende Stimmung der Massen, die sie durch ökonomische Forderungen, deren Erfüllung die Eisenbahnen und die Staatsfinanzen zum Bankrott führen würde, noch weiter für ihren Zweck reizen. Trotzdem vermehrt sich die Zahl der Arbeitswilligen fortgesetzt. Sie wäre noch erheblich größer, wenn nicht eine kleine Zahl bezahlter Kollaboranten mit allen Mitteln des Terrors die Arbeitswilligen von der Arbeit abhalten versuchte. So eine Verreizung der streikenden Arbeiter nicht vorhanden ist, sind Verhandlungen zwecks Wiederaufnahme der Arbeit umso leichter. Nachdem die Organisatoren der Streiks einsehen haben, daß der Zweck des Streiks, die Stilllegung des Eisenbahnverkehrs, nicht erreicht werden kann, suchen sie durch Gewaltakte den Verkehr zu lähmen. So sind an verschiedenen Stellen auf der Strecke die Schienen abgefahren, an anderen Stellen die Betriebsmittel beschlagnahmt, die Bahnen beschlagnahmt und die Beamten bedroht worden. Am 20. Juli wurde auf den ukrainischen Eisenbahnen ein Attentat verübt, das alsbaldigerweise mislungen. Anderen höheren Eisenbahnbeamten ist mitgeteilt worden, daß sie vom Streikkomitee zum Tode verurteilt worden seien.

Diese terroristischen Maßnahmen nötigen die deutschen und die österreichisch-ungarischen Militärbehörden im Benehmen mit der ukrainischen Regierung zur rücksichtslosen Anwendung der ablehlichen Mittel. Einmal solcher Gewalttaten überführte Personen sind von den Kriegsgerichten abgeurteilt und erschossen und zahllose andere verhaftet worden. In den letzten Tagen ist im allgemeinen der Eindruck verkehrt worden, daß der Streik langsam im Abklingen begriffen ist und der Betrieb sich allmählich wieder dem normalen Zustand nähert.

Hof und Gesellschaft.

Beisetzungsfeier des Generalfeldmarschalls von Eichhorn in Berlin.

Gestern Nachmittag 5 Uhr ist in der Gnadenkirche eine Trauerfeier für den ermordeten Generalfeldmarschall v. Eichhorn abgehalten worden. Der Sarg war vor dem Altar zwischen Blattschmuck und Vögeln aufgebahrt. Der Feldmarschallstab und die Orden des Beweinenden lagen darauf. Offiziere hielten die Totenwacht. Am Fußende war ein vom Heimen der Ukraine geschicktes schwarzes Samtkissen niedergelegt, das in ein Palmen- und ein Eisenkreuz in Silberarbeit steuerte. Rinas hielten sich die Kränze, darunter einer vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg sowie eine von der ukrainischen Regierung und der ukrainischen Gesandtschaft mit blau-gelben Schleißen. Neben dem Sarge nahmen die Anwesenden Platz. Als Vertreter des Kaisers und der Kaiserin erschienen Generaladjutant General d. J. v. Löwenfeld mit einem Kruz der Kaiserin. An der zahlreichsten Trauergemeinde sah man außer den Seiten der Berliner militärischen und Marinebehörden die Hofstaatsdame der Kaiserin Fräulein v. Gersdorff, Hausminister Graf v. Eulenburg, Hofassistenten v. Sonder, Platenkanal v. Pauer, der zugleich als Vertreter des Reichsstatlers mit dessen persönlichem Adjutanten v. Britzsch erschienen war, Minister v. Breitenbach, Minister v. Stein, Staatssekretär v. Capelle, Unterstaatssekretär Freiherrn v. dem Busche sowie die Mitglieder des Bundesrats und das diplomatische Korps. Volkshilfe war die ukrainische Gesandtschaft mit dem Gesandten Baron Steinheil an der Spitze erschienen, ferner der ukrainische General Seredin. Abordnungen von Kreisvereinen mit ihren Fahnen fanden an Stellen des Altars. Nach Glockenläut und Orgelspiel stimmten ukrainische Sänger Stickers Soldatentod an: „Rein schöner Tod ist in der Welt, als wer vom Feind erschlagen“. Die Gemeinde sang „Gott, meine Seele“. Dann hielt Geheimrat Dr. Frank, der Feldoberprediger des Diensts, die Gedächtnisrede. — In der Scharnhorststraße hatte inzwischen die Trauerparade aufgestellt angenommen. Unter töndendem Reagen wurde die Leiche auf einem schwarz-schwarzen funktionalen Leichenwagen nach dem Invalidenfriedhof überführt, wo die feierliche Beisetzungsfeier erfolgte.

Der König von Bulgarien in Raueim. Aus Bad Nauheim wird uns gemeldet: Der König von Bulgarien ist Dienstag abend mit Gefolge zu längerem Aufenthalt in Bad Nauheim eingetroffen. Der König weilte als Graf von Murany im strengsten Inkonito hier, da der Gesundheitszustand des hohen Patienten zurzeit ein dringlicher ist, daß völlige Ruhe und Abgesprochenheit dringend nötig erscheinen.

Heer und Flotte.

Der Generalstab als Zentralbehörde. Bei der Nachricht, dem Großen Generalstab sei der Name einer Zentralbehörde verliehen worden, wird sich nur für wenige Leser ein klarer Begriff mit dem Worte „Zentralbehörde“ verbunden haben. Die meisten haben sich erheben gefragt, was das für eine neue Kategorie sei, von der man bisher nichts gewußt habe. Die Erklärung, der Generalstab sei „Provinzialbehörde“, hat die Frage nicht viel klärer gemacht. Daß dem Generalstab mit dem neuen Rang eine Anerkennung für seine Leistungen zuteil werden sollte, besaß die Nachricht selbst. Anerkennungen und Auszeichnungen sollen Freude machen. Man forschte also danach, worin die Ursache zu dieser Freude bestehen könnte. Politisch: Köpfe, wie der Krieg sie in reichlicher Menge erzeugt hat, versinken bald auf die Vermutung, daß diese Ursache in einer Vermehrung der Macht und des Einflusses des Generalstabes zu suchen sei. Tatsächlich handelt es sich aber bloß um die Erledigung einer inneren Verwaltungsfrage, die zwar die Beteiligten gründlich und andächtig beschlagnahmt, die aber für die Öffentlichkeit ohne Reiz sind, und an denen sie deshalb achtlos vorbeizieht. Der Große Generalstab war ursprünglich eine dem Kriegsministerium nachgeordnete Behörde. Ebenso wie der Krieg 1866 dem Chef des Generalstabes persönlich eine ganz andere Bedeutung gab, als er sie vorher hatte, so wurde seitdem auch die Rolle des Generalstabes selbst völlig verändert. Sein Platz im gesamten Verwaltungsorganismus entsprach seiner abnehmenden Bedeutung nicht. Die Behauptungen, daß es miteinander in Einklang zu bringen, ziehen sich durch viele Friedensjahre hin. Erst jetzt ist diese Frage durch die Verleihung des neuen Ranges gelöst worden. Der Rang als Zentralbehörde bringt also in der Hauptfrage die äußerliche Stellung des Großen Generalstabes in Uebereinstimmung mit dem Wert der von ihm geleisteten Arbeit. Er ermöglicht es außerdem, die Beamten des Generalstabes im Rahmen des Staatshaushalts besser zu stellen als bisher. Mit dem Rang des Generalstabes als Zentralbehörde hat dagegen die ganze Frage überhaupt nichts zu tun; dieser Einfluß ergibt sich zwanglos aus den Aufgaben, die dem Generalstab gestellt sind, und wird durch den höheren oder niedrigeren Rang unter den Reichs- und Staatsbehörden nicht vermehrt oder vermindert.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 7. August.

Reichsbund für Heimatkunst.

Die zweite Tagung der vor zwei Monaten in Berlin gegründeten Vereinigung zur Pflege des Deutschtums in Dichtung und Kunst im Geiste einer freien und hohen Heimatliebe hat am Dienstag im Kurhaus zu Bad Homburg unter harter Beteiligung stattgefunden. Sehr zahlreich waren Vertreter der schon in allerer Richtung wirkenden Einzelverbände erschienen. Aus allen Teilen des Reichs trafen sich die Teilnehmer und Ausdrucksbekundungen ein von Regierungsbekanntem, Stadtgemeinden, Universitätslehrern u. a. m. Den Vorsitz führte Professor Dr. Brunner aus Berlin, der bei der Festlegung der Richtlinien betonte, der Reichsbund für Heimatkunst sei beabsichtigt worden als eine Arbeitsgemeinschaft aller in Frage kommenden Verbände und amtlichen Stellen; er sei nicht gedacht etwa im Wettbewerb mit der Arbeit schon bestehender akademischer Körperchaften, sondern der Reichsbund wolle diesen eine Stütze sein und sie ergänzen. — Ueber den Arbeitsplan und die Einzelheiten wurde in sachlicher Sitzung des Gesamtschulusses beraten. — In der Hauptkammer am Nachmittag sprach Herr Julius Berner aus Homburg in sündenden Worten über Nichts Lösung Höherstimmten und heilten. — Mehr Städtchen aus Wehrh hielt einen Vortrag über das deutsche Volkstied mit Bildern zur Laute.

Jahresbericht der Allgemeinen Gewerkschaft für das Schuljahr 1917-18. Aus dem jetzt erschienenen Jahresbericht über das vorige Schuljahr ist zu ersehen, daß die Entwicklung der Schule, trotz des Krieges, sich in erfreulich aufsteigender Richtung bewegt. Der Unterricht wurde von 28 Lehrkräften erteilt. Neu eingerichtet wurden zwei Werkstätten für Elektromotoren und für Schreiner. Ferner wurde neu eingerichtet ein Unterrichtskursus für Algebra. Der Werkstättenunterricht für Zahntechniker sowie für Schriftsetzer und Buchdrucker konnte erweitert werden. Ebenso der Unterricht der kunstgewerblichen Tonschule und der Porzelle. Sehr gut besucht waren die Kurse für Geschäftsführung und Ausführung. Die Unterrichtseinrichtungen der Schule kamen auch in ausgedehntem Maße in den hiesigen Parzellen untergeordneten Kriegsvorlesern zugute, die teilweise recht gute Fortschritte machten. Eine Reihe von Kriegsvorlesern konnte durch Vermittlung der Schule in befriedigenden Stellungen untergebracht werden. Der Unterricht wurde von 340 Schülern (einmal gezählt) besucht. Die Gesamtschülerzahl betrug im Sommer 714, im Winter 943. Mit Schluß des Schuljahres 1917 ist die Verwaltung der Schule vom Totalgewerbeverein Wiesbaden an die Stadt abgetreten worden, die in anerkannter Weise den weiteren Ausbau der Schule fördert, nachdem die Entwicklungsmöglichkeit und insbesondere auch der Ausbau im Interesse der weiteren Ausbildung von Handwerk und Kunstgewerbe sich als notwendig erwiesen hat. Der Bericht schließt mit einer Würdigung der Verdienste des Gewerbevereins und erhofft, daß die Zukunft und die Entwicklung der Schule sich so gestalten werden, daß darin der Dank für die seitherigen Leistungen und Opfer des Gewerbevereins zum Ausdruck kommt.

Die Veräußerung der Obhütungen. Die Rhein-Mainische Lebensmittelhandlung schreibt an: Zahlreiche hier eingehende Anfragen lassen Zweifel darüber erkennen, ob die Verordnung über gewisse Obst und Feldfrüchte vom 3. April 1917 es zuläßt, daß Private, Anstalten und öffentlich-rechtliche Verbände Obhütungen ihrer Pflanzereien durch Pacht, oder Leasungsverträge oder im Wege der Veräußerung in hergebrachter Weise veräußern. Diese Frage ist zu bejahen. Es ist jedoch zu beachten, daß die Veräußerer, wenn sie das Obst selbst abzurufen und in den Verkehr bringen, nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts als Erzeuger anzusehen sind und den für die Erzeugung geltenden Vorschriften der genannten Verordnung somit unterliegen. Sie sind demnach an die von der Reichsbehörde festgesetzten Erzeugerhöchstpreise und, soweit solche nicht festgesetzt werden, nach § 5 der Verordnung an die in den Preisungsverträgen der Reichsbehörde festgesetzten Preise gebunden, so daß sie das Obst zu höheren Preisen oder unter günstigeren Bedingungen nicht abgeben dürfen. Diese Preisregelung wird bei einschlägigen Vereinbarungen und Bedingungen von ihnen zu berücksichtigen sein.

Einbrecher haben in der Nacht vom 5. zum 6. August dem Friseurhaken im Hauptbahnhof einen Besuch abgestattet und einen Haarrödenapparat, 15 Rasiermesser, Haarschneidemaschinen und viele andere Sachen zur Haar- und Nagelpflege, im Gesamtwert von etwa 600 Mark, gestohlen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Ein kleines Schandfeuer ist heute morgen zwischen 8 und 9 Uhr in einer Mansardenwohnung im Hinterhaus Balkenstr. 18 ausgebrochen. Das Feuer entstand in der Küche dadurch, daß die Bewohnerin während einer vorübergehenden Abwesenheit den Gasherd hatte brennen lassen, dessen Flamme eine in der Nähe stehende Kiste mit Brillen entzündete. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und löschte den Brand, ehe er weitere Ausdehnung annehmen konnte.

Die deutschen Verluhliten, Ausgaben 2086 und 2087, enthalten die preussische Verluhlite Nr. 1207, die bayerische Verluhlite Nr. 300, die sächsische Verluhlite Nr. 525 und die württembergische Verluhlite Nr. 885 (Schluß).

Standesamtsnachrichten vom 7. August. Sterbefälle: Am 5. August 11: Müller, 1 Jahr; Pina Fey, Krankenschwester, 29 Jahre. Am 6. August Frau Katharina Ochs Dwe., geb. Tremus, 41 Jahre; Karl Dirshoff, Arbeiter, 36 Jahre; Frau Helene Keiper, geb. Diemelthal, 44 Jahre; Frau Anna Schreier, geb. Wener, 38 Jahre; Rudolf Blumenthal, Rentner, 71 Jahre; Frau Maria Seibel Dwe., geb. Perabo, 68 Jahre.

Aus den Vororten.

Bierstadt.

Felddiebstähle sind jetzt an der Tagesordnung. So sind seitdem drei Frauen erwischt worden, die in der sog. Rehmfont einen Aker mit Spätkartoffeln in vandallischer Weise geplündert hatten. Zwei Zentner konnten ihnen noch abgenommen werden. Die Büsche hatten nur kleine Knollen, da es sich, wie bereits gesagt, um Spätkartoffeln handelte.

Sonnenberg.

Die Pflege des Gesanges, die während des Krieges naturgemäß lückig, da die meisten Vereinsmitglieder als Kriegsteilnehmer abwesend und nur die älteren Herren zurückgeblieben sind, ist, nachdem im verfloffenen Jahre ein Anlauf gemacht worden war, nunmehr wieder neu angelegt. Der Gesangverein Concordia, Vorsitzender Schreinermeister Dör, hält alle vierzehn Tage im Vereinslokal „Zur goldenen Krone“ unter Leitung seines Gesangsdirigenten, Musikdirektors Specht aus Frankfurt, regelmäßig Gesangsübungen ab. Effektiv ist es, daß alle Herren, die sich teilweise in den letzten Jahren die Ausübung der Gesangsübungen schon abgewöhnt hatten, jetzt wieder dem Sängerkorps ihre Kräfte zur Verfügung stellen. Sodann haben sich zwölf Kriegsveterane, Kriegsinvaliden von hier zur Übung und Pflege des Gesanges unter Führung des Herrn Heuer zusammengeschlossen, um bei geeigneten Gelegenheiten zu singen. Die Gesangsübungen finden im Saale der Wirtschaft „Zur deutschen Eiche“ statt.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Neustadt a. d. S., 7. Aug. Einen grausigen Fund machten Spaziergänger im Walde beim Einsiedlerhof bei Rindsbach. In einem schlängelnden Gebüsch lag, ganz in Verweilung übergegangen, die Leiche eines Mannes, der sich dort aufschneidend ein Lagerstätte zurecht gemacht hatte. Seine Persönlichkeit war nicht mehr erkennbar, da der Tote nicht als ein 10 Pf.-Stück Kriegsgeld aus Neustadt bei sich hatte.

Aus der Pfalz, 6. Aug. In einer Schießerei mit einem Einbrecher kam es in der Schweißpressfabrik in Frankenthal. Ein Nachwächter überführte einen Mann, der sich heftig zur Wehr setzte. Auf die Hilferufe des Nachwächters eilten zwei weitere Angehörige herbei. Man griff arglos zu den Revolvern und alle vier Personen erlitten Verletzungen. Als der Einbrecher wurde, der 30 Jahre alte Rudolf Schreiber aus Worms erschossen. Für 2000 Mark Waren hatte er bereits in seinem Koffer verkauft.

Sport.

Rennen zu Hannover, 6. Aug.

Die für unsere Morgenausgabe nicht rechtzeitig eingetroffenen Ergebnisse der Rennen 6. 7 und 8 waren folgende:

Flieger-Rennen 12000 Mark, 1200 Meter. 1. Stall Hegis Diada (Kaiser), 2. Oba, 3. Silfria. Ferner liefen: Milton, Sepp, Wifela, Demozid, Wildstabe, Friburg, Ariadne, Rarem, Parodie, Demetrius, Ewanhid, Stegerin, Unverzagt, Marc Aurel, Lux, Hanna, Theis. Tot. 81:10, Pl. 42 174, 47:10.

Freue-Rennen: 8000 Mark, 1000 Meter. 1. 6. Auredens Gensdinger (Schläffer), 2. Nation Rouge, 3. Lohfink. Ferner liefen: Salomon, Capitalk, Sieglinde, Pinif, Bederthe, Malching. Tot. 22:10, Pl. 12, 11, 26:10.

Preis von Weil, 12000 Mark, 1800 Meter. 1. 8. Stempelschiff (Kewick), 2. Staffel, 3. Fohling. Ferner liefen: Dackina, Camelot, Panzer, Haut Brion, Preciosa. Tot. 19:10, Pl. 12, 15, 42:10.

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse.

New-York, 5. Aug.	V	F	L	R	V	R	L	T
Tendenz für Geld	nom.	5-			73 1/2		23 1/2	
Gold auf 24 Stunden	nom.	5-			71 1/2		21 1/2	
Woolbach Berlin	99 1/2	99 1/2			103 1/2		107 1/2	
Silber-Bullion	85	85			87 1/2		87 1/2	
Ath. To. a. Santa Fe St.	51 1/2	53 1/2			3 1/2		24 1/2	
Baltimore Ohio comm.	155 1/2	153			23 1/2		23 1/2	
Canada Pacific Shares	43 1/2	43 1/2			6 1/2		6 1/2	
Chicago Milwaukee u. St. Paul Shares	14 1/2	14 1/2			120 1/2		121 1/2	
Erie com	30 1/2	30 1/2			37 1/2		37 1/2	
Illinois Central Shares	112	112			82 1/2		82 1/2	
Louisville u. Nashville	5 1/2	5 1/2			66		68 1/2	
Miss. Kans. & Texas com.	—	—			108 1/2		108 1/2	
do. do. prof.	—	—						

Schriftleitung: Hermann Grotzsch. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grotzsch; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftliche Teil: H. G. Grotzsch; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: L. B. J. Grotzsch, Schmidt in Wiesbaden.

Druck-Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorläufige Mitteilung für Donnerstag, 8. August: Veränderliche Bewölkung, nur frühweil und vereinzelt noch Gewitter; etwas wärmer. Wasserstand. Caub 2,05, Weilburg 1,18 Meter.